

Parteiamtliche nationalfozialiftifche Tageszeitung Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung Birtenfelder-, Calmbacher- und Berrenalber Tagblatt

Die dieinspausige Millimeier-Seite 7 Rofg., austiche ihr 4,8 Mofg., Leptpeile 24 Rofg. Ochiaf der Angelgenen 5 Mige vormittage. Gemölte nicht nur fie schriftlich ertellte indige überzammies. Im übeilgen gelten die eoon Werbert berriften Oberfügen, durcht in Dertallen Met. 6 giftlig. Derlag und die dermitte C. Wert/iche Guddruckert, Ind. If. Derlage und Nathenske G. Wert/iche Guddruckert, Ind. If. Derlager. Seen

Mr. 89

Renenbürg, Montag ben 17. April 1944

102. Jahrgang

Gemeinsame Ariegführung

Technische Kommission der Dreierpattmächte tagte in Totio — Gindrudsvolle Befundung des Siegeswillens ber Bündnispartner

In der Amiswohnung des Kaijerlich-japanischen Ministerpräsidenten. General H. Zojo, trat dig gemeinkame Technische Kommission der Staaten des Oreimächtepaktes zu einer Sthung zusammen, zu der seitens der Generalkommission diesmal auch die militärische Kommission hinzugezogen wurde.

Dementsprechend haben neben den Mitgliedern der Generat-fommisson, nämlich dem Kalserlich-japanischen Minister der aus-wärligen Angelegenheiten, M. Shigemitsu, dem Boschafter den Geohdeutschen Reiches, H. G. Stahmer, und dem Geschäfts-träger des republikanisch-saschischen Italien, D. Principini, auch jahlreiche mitstärische Sachverständige an den Besprechungen

In Anbetracht ber Bebeutung biefer Jusammentunft waren auch ber Kaiferlich-japanische Ministerprafibent General fi. To jo und ber Kaiferlich-japanische Marineminister Abmiral S. Shim a d a perfonfich zugezogen.

Sämfliche Anweienden legten in offenem Meinungsaustausch ihre Ansichten hinsichtlich der Machnahmen dar, die ersorderlich sind, um die gemeinsamen Arlegsanstrengungen Japans, Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten zum flegreichen Ende zu führen. Die Beratungen sührten zu einer volltständigen Aebereinstimmung der Ausschlangen.

Tojo: "Der Enbfieg wird unfer fein!"

Bu Beginn ber Sihung der Technischen Kommitten gab Ministerpräsident General Tojo einen Ueberdick über die allgemeine Arlegelage. Wohl haben Amerika und England, erklätte Tojo, die zu Beginn des Krieges Riederlage um Riederlage erlitten, seit dem sehten Jahr den Gegenangriff von allen Seiten verkündet, aber nirgends gesang es ihnen, uniere seite Stellung zu erschüttern; im Gegentell wurde der Glaube an den Endil eg unferer Staaten und en die Undeflieg darfeit unserer Bostionen von Tag zu Tog mehr gesteltet. Boficionen von Tag zu Tag mehr gefestigt.

Mit Bemunderung nersolge ich den topseren Kampt der deutschen und italienischen Truppen in Europa. Besonders groß ist meine Freude wenn ich höre, dast die deutsche Mehrmacht an der italienischen Frant den Bormarsch des Feindes vollkommen zunichte gemacht dat, das sie den Angelst auf London in großem Geil mieber ausgenommen bat und bag die italienische Wehrmacht Scheitt für Schritt ihre Erneuerung erfebt und an der narderen Front des oemeiniamen Krieges wieder auftritt Unfere Feinde England und Amerika verkünden in lehter Zeit noch lauter als bisher die bevorftebende Errichfung einerameiten Front in Europa, Ein folices Albenteuer ift es gerade, moraut Deutlen-land feit fanoem martet. Es ift meine feste Ueberzeugung, baf beeinem folden Gall die beueiche Behrmacht der anglo-ameritanigien Armee einen vernichtenben Schlag ertellen wird, ber ben Endfieg der brei Machte beichlaunigt

Die Stellung Japans, die den Endfieg gewöhrleiste, werde täglich stärfer durch die vollkommene Mitarbeit der oftoffarischen Staaten und Wölfer. Japan sei unerschülterlich gewiß, den Keind vernichtend zu schlegen und so den Arleg die zum stegreichen Ende zu sühren. Die japanische Wedermacht sei mit totkröftiger Unterstähung Burmas und Schulter an Schulter mit der indischen Nationalarmee in indisches Gebiet eingerückt und habe dart Schrift für Schrift mitikrische Erfolge erzielt. Die Freiheitsbewegung des ginne das gange Indien zu erfassen.

"Wir sind entschlossen, die Plane Englands und Amerikas zu zerschlagen und niemals vorher die Wassen niederzulegen. Wir wollen seden Bersuch unserer Jeinde, uns zu trennen, zunichte machen und damit Hand in Hand den Endsieg erkömpfen.

Stahmer: "Untrennbare Bufammenarbeit"

Der beutiche Botichafter Stahmer fprach in langeren Musführungen zur politischen Lage. Die fest geschloffene Gemeinschaft aller Stanten bes Dreimächtepattes fei die wichtigfte Borbebingung bes Endfleges. Die Bemühungen unserer Feinde, einzelne ver-bundete europäische Stanten durch Jodungen und Drobungen wanfend gu machen, felen geldieitert.

"Die europillichen Verbindeten Deutschlands haben erfannt, daß nur das unteennbare Jufammenwirten mit Deutschland sie vor dem Bernichtungswillen der feindlichen Rachte

Bon diesem Geist der Zusammenardelt und dem Siegeswillen der Dreierpatimächte lege auch diese Sizung Zeugnis ab. Deutschland habe gerade in den letzten Wochen erneut dewiesen, daß es um Schule der europäischen Balter gegen den gewaltigen Anturm des zerstörenden, Kolschemismus derusen sie. In Italien habe die deutsche Wedenmacht namentlich des Cassino einen sier den Feind entiduschenden Udmehrsteg errungen. Die Berteidigung aller anderen europäischen Länder habe Deutschland gegen seden seindlichen Inaussonischen Udmehrsteg errungen. Die Berteidigung aller anderen europäischen Länder habe Deutschland gegen seden seindlichen Inaussonischen sie dem bergeitelt. Den Terrorangerisen habe die Heimarkront mit demunderungswürdigem Heldenmut widerstanden. Die Leistungssähigkeit der deutschen Artegswirtschaft ist nicht nur erhalten geblieben, sondern gestärtt worden. Die entsche de id den de Beriod de deles Krieges stehe bevor. Diese Zeit ersordere höchste Anspannung aller Kräst der Wehrmacht und der Heimachte Justenen Deren Diese Borausschungen seien bei unseren im Dreimächtepatinereinigten Rationen argeben

Grohadmiral Naeder 50 Jahre Soldat

Großadmiral Raeder, Admiratinspetteur der Ariegemarine des Großentschen Reiches, begeht am 16. April die Feier bes bojährigen Militärjubiläums. Es gehört zu ben Geltenbeiten im militärischen Leben, dieses Judiläum im attiven

Kurg vor seinem 18. Geburtstag war Raeder am 16. April 1894 als Seefadett in die Kaiserliche Marine eingetreten. In langen Friedenszeiten und zwei Weltfriegen hat er der Kriegs-marine in unermüblichem Einfaß gedient. Wie Tirpis der Erbauer der deutschen Marine war, fo wird Raeder als ihr Erneuerer in neue deutsche Rriegemarine bat ber Gubrer am i. April 1939 im Anschluf an ben Stapellauf des Schlachtichiffes "Tirpin" durch bie Beforberung jum Grofiadmiral anerfannt.

3met hobepunfte tenngelchnen bas folbatifche Leben Erich Raebers, Als Chef des Stabes bei dem Befehlshaber ber Auf-flärungsftreiffrafte fand Korvettenkapitan Raeber in ber flärungsftreitfräfte Stagerratichlacht an ber Gelte bee Abmirale Dipper auf euchtenden Ruhmesblatt in der deutschen Rriegomarine gu machen. Mitten in der Schlacht flieg Raeder mit Abmiral Sipper von bem ichmerbeichnibigten Flaggichiff auf ein Torpedoboot fiber, von mo ble Leitung bes Ginfaftes ber Groffen und Rleinen Rreuger erfolge reich fortgefett wurde.

Die Fichrereigenschaften Raeders bewährten fich von neuem ein Bierteljahrhundert später. Es war der andere Höhepunkt im militärlichen Leben Raeders: der erfolgreiche Gesamteinsch der beutschen Kriegsmarine bei der Beseitung Rorwegens im Jahre 1940. Damals nolt es, gegen die erdrückende Uebermacht der britisch-kranzösischen Flotte in blihartigem Ruschlagen dem Freind zuwarzusommen. Raeder kannte des Kriegsmarine zum politien Estenteinsch bereitstellen mehrte. daß die Arlegsmarine zum vollften Gelamteinsat bereitiein musite und er hat nicht gezögert, diesen Gesamteinsat im Sinblid auf dan große Riel zu wagen. Es war eine Unternehmung, zu ber in ganz besonderem Mage die beiden foldatiiden filbrertugenden Dint und Berantwortungofreude geborben.

Erft nach ber Madytergreifung mar durch bie Eat bes Rubrers auch die beutiche Seerliftung frei geworben von ben Reffeln bes Beriailler Diftates. Richt nur materiell bat Raeber biele menigen Jahre des Aufbaues ju nichen verftanden, fondern auch geiftig bie Ariegemarine in die neue Zeit bineingeführt. Mit welchem Erfolg das beweifen die Kriegstaten der unter Roeder geichulten und von ibm jum Rompf eingesehten Rommandanten und Besatungen. Die Burblaung biefes Rriegseinfohes im einzelnen muß einer fpateren Reit porbehalten bleiben.

16 Jahre hatte Roeder, gunuchft als Chef ber Morineleitung und bann als Oberbefehlehaber, an der Spine der Arlegsmarine gestanden, als er vor Jahrenfrift im Alter von fast 67 Jahren com Filbrer jum Admirolinfpetteur der Arlegemarine bes Grofi-beutichen Reides ernannt marbe. Die Arlegemarine und mit ihr bas beutiche Boll erinnern fich an biefem Tage mit Dantbarfeit feines unermublichen Giningen fur Die beutiche Geeriffing und

Brillanten für Oberft Graf Strachwit

Der Juhrer verlieh am 15. Upril 1944 bas Cichenlanb mit Schwertern und Briffanten jum Rifferfrenz des Sifer-nen Kreuzes an Oberft d. R. Spazinis Graf Strachwis, Jahrer einer Kampfgruppe, als 11. Soldafen der denifchen Wehrmacht.

Oberft Graf Strachwig bat diese bodifte Tapferteitsauszeich-nung für ungablige hervorragende Waffentaten auf den verichte-benften Schaupfägen dieses Krieges erhalten.

Eichenlaubtrager im Often gefallen

Oberft b. R. Mibert Graf von ber Golb, Trager bes Gichenlaubes jum Migerfreug bes Gifernen Rreuges, ift feiner bei ben Ramofen im Often erlittenen Bermundung erlegen.

Bentichfeindliche Barteien in Ungarn aufgetoff. Der Innenminifter bat feche in ihrer Tatigfeit und Ginftellung linfsliberale und beutich-feindliche politifche Parteien bagm, partelabnliche ober und deutscheindliche politische Parteien b. m. parteignunge ober bewegungsähnliche Organisationen ausgeläst und ihr Bermögen zu Gunften ber Landestriegshilfsvereinigung beschignahmt. Die bekannteste des neuwerbotenen Parteien war die sogenannte Bürverliche Freiheitspartei, die das politische Sammelbeden der Ausberdem ist noch erwähnenswert das Berbot der Ungarischen Zionisten-Bereinigung.

Das Eichenlaub

Der Jührer verlieh das Cichenlaub gum Ritterfreng des Gifernen Areuzes an General d. Inf. Johannes Friegner, hauptmann Mired Grislawit, Staffelfapitan in einem Jagdgeschwader: Major Crich Audorfer, Gruppenfommandeur in in einem Jagbgeidwober; Leufnant Dito Siffel, Ingjeugführer in einem Jagbgeichwaber; Major Anbolf 5 con ert, ftommanfommandeur in einem Nachtjaebaeichmober; Leufnant Anfon f afner, Angeunführer in einem Jogdgeschwader, als 445, bis 452, Soldafen der deutschen Wehrmacht.

Dberfeutnant Emil Lang. Sohn eines Landwirts, am 14. 3a-nuae 1909 in Talheim (Oberbanern) geboren und im Beruf Pluggenoführer, siblie im Frieden als Wittelftredenfaufer der deutlichen Leichtafbletilmannichaft zu ben bekannteiten beutichen Sportforn. In Kriege gundchit Transportflieger, entwickzie er fich au einem ber ichneibigiten Anghlieger, der an einem Tage 18 Luffliege errang und baher im OR. Bericht erwähnt wurde. Um 22. Navember 1948 erhielt er das Ritterfreux des Allernen Kreutes. Er errang 144 Luffliege und verfenfte ein sowiedisches

Der ungarische Kerenski

Wie Reuter aus London meddet, ist dort ein sogenanuter Ungarischer Rat" gebildet worden, an dessen Spitze der ehemalige Iragischent und Winisterprässent Ungarns Graf Michael Karolyt steht. Der Kat will alle "demokratischen Bewegungen" der Ingarn in England und den Bereinigten Staaten zusammenter Ingarn in England und den Porgrammen mitgebracht, in dem er unter anderem erstärt, er wolle Partisanen mitgebracht, in dem er unter anderem erstärt, er wolle Partisanen network, in dem er unter anderem erstärt, er wolle Bartisanen nicht de der den des Bandengenerals Tito zusammentampsen sollen. Er wolle den ungarischen Kriegsapparatisand in de betaut er und die ungarischen Soldaten zum Meutervand Ilebertausen aussgerötet und en seine Stelle ein "ircies und unabhängiges Ungarns ausgerötet und an seine Stelle ein "ircies und unabhängiges Ungarns ausgerötet und an seine Stelle ein "ircies und unabhängiges Ungarn stellen.

Der "rote Graf", wie Wichael Karolyt in der ganzen Welt

seine Stelle ein "freies und unadhängiges Ungarn siellen.

Der "tote Graf", wie Michael Karolyt in der ganzen Welt heißt, ist also seiner Eigenschaft als ungarischer Kerenstitten gebieden, in der er schon nach dem erken Weltstrig eine für das ungarische Bolt so werdingnisvolle Rolle gespielt dat. Der Typus des treimaurerich weitlerlich abgestempelten "Demotraten", der in den Beltstriegssahren stets in gedelmen unterirdischen Berbindungen mit den Jeinden seiner Antion stand, dars Karolys die zweiselbaste Ehre sur sich in Anspruch nehmen, die abstohendische und wieserschafte und wieserschaft eine Berufung zum Einigrantensigur des magnarischen Stammes seit vielen Jahrzehnten zu sein. Bom Augendisch in geneumen zu gum ungarischen Ministerprässenten am 31. Oktober 1918 sier eine Berufung zum Prösidenten der Republis Ungarn am 11. Januar 1919 die zu seinem Abgang am 21. März des gielchen Jahres war er ein Enteher und Schänder seines Boltes, ein Frophet des Chaos und ein Begebreiter des Boltspewismus. Seine Erscheinung ist sur menen bestohen Inelensung Mackentens, durch die Entwaisung der unggerichen Freiwilligenverdündenst durch die Entwaisung der unggerichen Freiwilligenverdünde und durch die Entwaisung der unggerichen Freiwilligenverdünde und durch die Ernweitung der unggerichen Freiwilligenverdünde und durch die Ernweitung der unggerichen un ienem krestofen Ulber rische entemojreundliche Politik, durch die Internierung Mackensens, durch die Entwaijnung der ungarischen Feeiwilligenverbände und durch die Entwaijnung des Keindes zu jenem brutalen Oktat, das sich am 19. März 1919 mit der Horderung der Abtretung von nicht weniger als zwei Dritteln des ungarischen Staatsgedietes vordereitete und spater in dem Schnachvertrag von Arianon seine rücksichte und spater in dem Schnachvertrag von Arianon seine rücksichte und spater in dem Schnachvertrag von Arianon seine rücksichte und spater in der Lauftsperdiete kerensti ist auch verantworklich sür die katalitrophendasie unverpolitische Raditaliseung, die er schließlich mit der Auslieserung der Beglerungsgewalt an die Schließlich mit der Auslieserung der Reglerungsgewalt an die Schließlich kerenste des Bolichemismus, daß kaum zwei Lage später die kommunistischen Vollerwinsus, daß kaum zwei Lage später die kommunistischen Rassenwicken kaufter der Abun mit theem resenden Terror nach mostavorischem Ruster degann, eine grauenvollen hundert Lage, in denen das Leben in Ungann, einen Pfisserling mehr wert war, der Bluthund Bela Khun Opfer um Opfer sorderte und sein noch von Lenin geschulter Kommisser um Opfer forderte und fein noch von Benin geschulter "Kommiffer für Heerwesen", Saamueln, mit seinem "Tobeszug" untber-reifte, um blutburstig und graufam alle gegenervolutiondren Bewequingen au unterbritden.

Ehe es zu diesen Foigewirfungen seiner Politik kam, wat Michael Karolyi freisich außer Landes gegangen, um sich diese schausrliche Schauspiel lieber aus der sicheren Entsernung anzusehen. Seithem hat der Undellbringer ständig im Ausland und owar abwechselnd in Baris und London geledt und jest, mo Ungarn von Reuem gegen vernichtungsmätige äußere Feinde, in erster Anie gegen den Bolschevlosmus um sein Leden kömpft, hälter die Stunde für gekommen, um seine Icon einmal gespielte Keronstischungtungen und dus dem Weg über die ungarischen Bolko wieder auszunehmen und auf dem Weg über die ungarischen Keicherlage seines "freie und unabhängige Ungarn" wiederzudeleben, das unter dem Sinthund Beia Khum durch seine Greuef schon einmal die Welt entsetzt dat. Sondertich überrascht wird von seiner Londoner Gründung und ihrem alles enthülkenden Vogramm n. i.e.m. and bein, der sich se einmal genauer mit diesen politischen Desperador besät hat, denn auch diese Umtriebe hängen mit seiner Berson und mit dem von ihm verkörperten Demokratismus zusammen, und mit dem von ihm verforperten Demofratismus gufammen, ber unsehlbar jum Krudftod bes Bolidemismus wird. Erftaunlich ift hochftens bas eine, bag Rarolyt, weit er ichm einmal die Bondoner Buit gewöhnt ift, die englische Hauptftabe gum Sitz feiner aolichemiftischen Emigrantenorganisation macht, fratt einfach nach Mos fau zu geben, wohin er doch eigentlich gebört und mo er trog seiner aristotratischen Abtunft sicher unt offenen Armen aufgenommen würde. Er tann sich ja glaubhaft genug auf alte Berdienste um die bolichemistische Sache berufen.

1919 haben fich im vergewoltigten Ungarn Manner gefunden, unter ihnen vor allem Abmiral Sortho, die bas Sand und Bolt von ben Schreden ber bolichemiftischen Solle erlöften. Seute ind in Ungarn Manner am Wert, Die entimloffen find, ben ungariden Stoat nicht nur gegen ben außeren Feind zu verteibigen, ondern auch im Innern eine zuverläffige Ordnung aufzurichten. Mit diesen Kraften wird ber vollsverraterifche Emigrant und Aufrührer Karolyi zu rechnen haben, wenn er von außen ber ver-jucht, das ungarische Bolt zum zweiten Wol ins Unglück zu frürzen. Er wird die Erfahrung machen, daß man einen Kerensti nur einmal fpielen fann und bann nicht mieber.

Ministerrat in Budavest.

Wie bas amiliche ungarliche Radrichtenburs berichtet, bielten die Mitglieder ber Regierung am Freitag unter bem Borfin bes Minifterprofibenten Sato an einen Minifterrat ab. Der Minilerrat beschäftigte fich mit den zeitgemaßen Fragen der industriellen und landwirtichaftlichen Arbeiterschaft und leste die wichtigsten

Der Brafibent ber ungarichen Breffetammer Michael Rolos-oarn. Borefa wurde jum Regierungatommiffar für Breffe-angelegenheiten (ungariches Rachrichtenburg ME3, ungariche Rundluntgefellichaft) lowie fur die mit bem Berlagsweien gujammenhangenden Fragen ernannt. Der Reichsverwe'er hat Rigie-rungskommiffar Anlosvary-Borcia ben Tite eines Staatsletretäts verlieben Rofosvary-Borcia mar von Unfang an einer ber eng-iten Unbanger und Muarbeiter Julius Clomias' 1937 wurde er Sauptschilfelter des Blattes Függetlenseg"; Ministepräfident Imredy machte ihn jum Brefleches leiner Regierung 1939 muche er zum Abgrordneten gewöhlt. Seit der Errichtung der Pressennmer hat er den Posten des Prösidenter die er beruflichen Bereinigung der ungarischen Journalisten inne Kolosoary-Borcsa ist iner der Bijepräsidenten der Union Rationaler Journalisten.

Wachsende Opferbereitschaft

Mebermaingenbes Ergebnis des firiegs-White 1942/43 und des Arlegshiliswerfes für das Dentiche Rofe Areng 1943

Während in ben Jeindländern Cobnforberungen, Streife und Während in den Jeindländern Codniorderungen, Streite und machtpolitische Kännple die entselleiten innerpolitischen Ceidenschaften verdeutlichen, ist die deutsche Alberung in der Lage, einen wahrbait stolzen Krehenichaltsbericht der Heimat von aller Dessentlichen abzulenden Andern den krehenichaltsbericht der Heimat von aller Dessentlichen Zahlen den Kriegswinterhilfswerfes des deutschen Zahlen den Kriegswinterhilfswerfes des deutschen Boltes 1942/43 und den Kriegswiisswerfes für das Deutsche Roberterntalis der Kailon zu ihrer Jührung. Wenn wältigenden Krenedefentlich der Kailon zu ihrer Jührung und Bolt bedurfte, so ist er durch diese Einheit von Jührung und Bolt bedurfte, so ist er durch diese College Volfsabilimmung er-Bolt bedurfte, fo ift er durch birfe fosiale Bolfsabilimmung er-

Der Schutz ber beutiden Gamilie und Die Betreuung unfeter vermund einen Goldnien werden vom gangen Bolt als eine Chreupflicht ber Railon empjanden. Die Steigerung der Anfonmen für beibe Sissomerfe entspricht ber ftundig wachsenden Opserbereitschaft im Kriege. Unsere Glegner haben innen im Frieden diesen Gelit der Gemeinschaft als Legende deben imden im gete-den diesen Gelit der Gemeinschaft als Legende betrachtet und fein Mittel unversucht geleisen, um das deutsche Bolk gegen die Hüd-rung auszuspielen. Wir haben diese Berjuche gelassen zur Kennt-nis genommen und nur um so nachhaltiger die Leistungen unseres Sozialiemus gestelgert. In ihm feben mir mehr benn je bie Garan-tie unferes Gleges.

tie unjeres Sieges.

Es ist tein Zufall, daß in den vom Bombenterror heimgefuchten Gegenden des Keiches die Haltung und Opferbereitschaft Formen gelunden hat, die der geschichtlichen Größe des Kumples unserer Wehrmacht entiprechen. Die Ergebnisse der Sammlungen unterstreichen diese Arabeung auf das nachdrädlichte. Sie sind boet am größten, wo die Brutalität der Luftganoster den Bernick-tungswillen unserer Feinde am stärtsten unterstreicht. So sehen wir im Ariegs-Winterdilfswert und im Ariegs-Hilmwert sie das Deutsche Vote Kreuz die unvergänglichen Symbole unserer seell-ichen Arost. Die Heimatsront ist unerschieben in biellt sich selbt der Arastqueil unserer tapseren Soldaten und stellt sich schieden vor unsere Jugend und die Mitter des Boltes.

Das Gesamtergebnis des Arlegs-WHW B 1942/43 beträgt 1 595 743 508,34 RM. Beim Kriegs-WHW 1941/42 wurden 1 208 793 752,18 RM erzielt. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses um 386 949 756,18 RM — 32 Prozent zu verzeichnen. Die Steigerung gegenüber dem lehten Vorfriegs-WHW 1938/39 beträgt 181,6 Prozent.

Das Arlegshilfswerf für das Deutiche Rote Areuz 1943 erbrachte insgefant 470 663 439,13 R.W. gegenüber 357412945,84 R.W. im Jahre 1942. Die Steigrung befrägt somit 113 250 493,29 R.W. — 31,7 Brozent.

Im Bergleich jum ersten Kriegshilfswerf im Jahre 1940 ift fine Sieigerung von 79.4 Prozent eingetreten.

Girand fritt rejigniert ab

Enbgilliger Bergicht auf den Boften bes Generafinfpeffeurs Giraub hat den Posten eines Generalinspesteurs der französichen Armee, den man ihm als Trospreis zugesprochen hatte, endgültig abgelehnt. Das sogenannte "Beirelungskomitee" datte ihn deshald, was sein Rommando andetrisse, zur Keserve gestellt. Giraud diesht jedoch im aktiven Dienst. Renter betont ausdrücklich, daß Giraud nicht zur Dieposition gestellt et, er merde

in die erfte Rlaffe des Urmcegeneralftabes eingereiht.

Rach einem anderen Reuterbericht foll Girand einen Tonesbefehl an feine Truppen erlaffen haben, in bem er fich von ihnen verablichlebet und ersigniert erklärt: "Wegen milliarider Rotmen-digkeiten wurde das Oberkommando abgeschafft. Manner mögen geben, doch Fronkreich bleibt." Ein großes Wort, ein kerres Wort von einem Mann, der Berrat gelibt und nunmehr kaltgestellt wor-den ist von seinen Auftrou-

Die Verteidigung der Beimat

Memericand foreige an bie ungarifde Conveb

Der Relchapermeler bat am Camatag einen Memeebefehl an bie ungarifche Sonneb erfaffen, in bem es u. a. beibt; Annoed! Ungarische Soldaien! Der Krieg nähert sich seinem Ausgang und ift am enticheidenden Abschnitt angelangt, in erster Binte sie den ungarische Schieffel. denn der Feind sieht gang nahe an unseren Grenzen. Es ist also sehn wieder von der unmittelbaren Berteidigung unseres Baterlandes die Rede. Daran soll jedermann denten, menn er sich in den Fustapien Der Bater von der ersten Armee fiber die Karputhen in das Gebiet Galizien begibt, wo von 1914 die 1918 die ungarischen Wassen in so vielen glorreichen Schlachten sich bewährten. In diesem Kampse gibt es selbstverständlich fein Zurück, sondern nur ein Bar-

Chenfo mie im erften Beitfrieg, fteben wir auch feht nicht Evenso ive im ersten Abeitrieg, siegen ber auch jegt nicht allein. Auch beute fonnzien wir mit berselben deutsichen Arm es Schulter an Schulter, die uns von 1914 bis 1918 in ehrslicher beindestreue zur Selbe gestanden ist und mit der uns und bei gestanden in diesem Kriege mit Blut besiegeste Kamerudie inden verknüpsen.

Wieder 51 USA-Flugzenge abgeschoffen

Welteres Bordringen unferer Angriffsverbande weltlich Tarnopol — Bel Jaffn und Plesfau hohe blutige Berlufte ber Comjets - Comerer beutider Luftangriff auf ben Bahnhof von Carny

dab Mus dem Jührerhauptquartier, 16. April. Das Ober-fommando der Wehrmacht gibt befannt:

Im Sabmefifell ber Rrim brachten dentiche und rumanifche Truppen die unferen Bewegungen unsberängenden Bolicheniffen in barten Rämpfen 3 um Stehen und vernichteten 28 feindliche Banser. In beftigen Cufffampfen und durch 3lat wurden 36 feinbliche Jingjeuge abgeschopen.

Mm unteren Dnjefte und bei Orbel fcilerten gablreiche Angriffe des Jeindes am Biberftand unferer von ber Luft-waffe hervorragend unterfiuhten Truppen. Derfilde Einbeliche wurden abgreiegelt. In den letzten Tagen bot fich hier die fledente Kompanie des Panzergrenodier-Argiments 11 unter Jührung von Ihrieutnant hent besonders hervoegelan. Noedwestlich I aff h ügten unsere Tenppen den Volschewisten bei detlichen Vocsiohen bobe blutige Berinfte ju.

Destilch Stantstan wurden sowietische Kampigruppen und Schen zurüczervorzen. Wiederholie seindliche Angelise am Stropa-Ubschult ichelterten. Westlich Tatnopol beangen un-iere Angeissverbande, unterftühlt von Kampi- und Schlachtstegera, in erbifterten fidmpfen welter vor. Die Be ab ung von Tur-nopol feiftet am Westrand der Stadt den immer wieder anftir-menden Sowiets welter helbenhaften Widerstand,

In der vergangenen Racht griffen flarke Verbände ichwerer deutscher Kampflugzeuge den Bahnhof Saeny an. In den Jiefräumen wurden zahlreiche Erplosionen und Bründe deobachset, Söblich Pfeskau griff der Jeind, unterstützt von Panzern und Schlachtsliegern, auch gestern den ganzen Tag über an. Er wurde unter hohen blutigen Verfusten abgeschlagen. In den beiden lehten Tagen wurden dort 72 Vanter vernichtet.

Im Candetopf von Rettung führte der Jeind ftartere Borliogs gegen einige unserer vorgeschobenen Stützpunkte sidwest-lich Littoria, die nach vorübergebendem Berkust im Gegenstoß juruderedort wurden. In den übrigen Fronten verlief der Tag ahna belandere Geslamille.

Nordamerikanische Bomber geissen gestern mehrere Orie in Rumanien, unter anderem bas Stadigebiet von Butarest, an. Es enistanden Gebandeschäden und Bertuste unter der Bevolferung. Durch deutsche und raminische Idger sowie durch Ilat-artillerle wurden nach bisherigen Meldungen 20 feindliche Alugzeuge, in der Michryahl viermoforige Bomber, vernichtet

Bet Borstöhen nordamerikanischer Jagdverdände nach It ord-und Mittelbeutischland wurden am 18. April 31 feind-ilche Flugzen ge abgeschoffen. Bei der Abriche dieser Angeisis zeichnelen fich leichte Jiakbatterien der Custwasse, Marinestat und hasenschund besonders uns.

Der DRBB. Bericht bom Camstag

dnb Mus bem Jührerhaupiquartier, 15. April. Das Dber-

fommande der Wehrmacht gibt befannt:

Muf ber firim festen fich ble beutiden und rumanifden Teuppen bei andauernden Kämpjen gegen den ichari nachbengen ben Jeind weiter nach Südweiten ab. Die Städte Je od of i a und Sim fer op of wurden geräumt. In den Jeid vom 8. die 13. April vom 8. die 13. di ausgezeldnet.

Mm unteren Dnjefte verfuchten bie Sowjete, ihre Brut-

fentöpfe auf dem Westuser des Jiuses zu erweifern. Alle Angriffe wurden in sosortigen Gegenstohen zurückelchlagen.
Die Lustwasse geist mit flarten Schlacht- und Kampstiegerfrüsten in die Abwehrtämpse auf der Krim und im Raum von Treas pol ein. Allein in diesen Kaumen wurden in den beiden leglen Zagen 73 fowjetifche Panger durch Angriffe aus der Cuft

Bei Delatyn und im Raum ölllich Stanistau griffen die Bolichemiften mit fideteren ftroffen an. Sie murben unfer Abeiegelung einiger Glubruche abgewiefen. 2B eftlich Larno. pol brachen unsere Teuppen in die start ausgebaufen seindlichen Siellungen ein und gewannen troh zähen seindlichen Widerstanden Boden. Die Besahung der Stadt behauptete sich weiterhin in erbitterfem Ringen gegen bie von allen Selten angreifenden Bol-

3m Raum nördlich Broby und füdweftlich Ramel ger-ichlugen unfere Truppen fowjetijde Rampfgruppen.

Sublid Plestau fehte der Jeind mit flarten firaften feine Durchbruchsverfinche fort. Uniere Truppen errangen erneut einen vollen Abwehrerfolg und vernichteten 48 von 80 angreifenben

Mus 3tallen wird nur rege beiberfeitige Spab- und Stoffiruppfiltigfeit gemetbet.

Ein Tagesangriff fcmucherer feindlicher Stiegerfrufte im welldeutichen Grenggebiet verurfochte geringe Schuben.

Auf der Krim verschoben sich die Kampschandlungen weiter nach Sübwesten. Der Wiberstand deutscher und tumänischer Truppen an Sperriegeln und Stützunkten ermöglichte es, den nördlichen und östlichen Flügel zurächzunehmen. Der Heind drückte unseren sich abiegenden Verdaden scharf nach. Die westilch Seados fan en der Küste entlang und die von Simjeropol nach do i a an der Küste entlang und die von Sim seropol inach Söden vordringenden Kräste murden abgerlegett. Die schweriben Stöhe sührten die Gewiets sedoch südlich der Strohe Simseropol-Gewaltopol, mahrend nördlich der Strohe unsere Truppen die Whichdewegungen am Almossius der Stelle abgeschlagen. In erdisterten Ringen wurde der Feind auch an dieser Stelle abgeschlagen. Eine im Breunpunft der beischemstissiene Angrisse liegende Ortschaft died unter Abschuß von 12 Sowietponzern in eigener Hand. Welentlichen Anteil am Gelingen der eigenen Operationen hatten wieder die des Tag und Racht nadezu pausenlos angestsenden deutschen Anteil am Gelingen der eigenen Operationen hatten wieder die des Tag und Kacht nadezu pausenlos angestsenden deutschen Anteil am fiber 70 Bastrastwagen in Tiesanortssen zurführen und zahlreiche weitere Banzer durch Bombentreiser ichwer beschültigten. Durch die neuern Abschülte erhöhte sich die Jahl der die Donnerstag abend an den Krimstonten vernichteten Gowictpanzer auf 255. Somletpanger auf 285.

Sowjetpanzer auf 285.

Um unteren Onjeste versuchte ber Feind nach Zuführung starfer Kröste aus seinen bisderigen Uederschistellungen weiter vorzustoßen und neue Brüstentöpte zu bilden. Die Angrisse bileben aber vergedilch. Un den Abschirmstronien verhielt sich der Jeind rudig. Durch Auftätere seisellte Teuppenansammtungen wurden von unserer Arillerie wirtsam beschosen. Im Oreiest Delatyn—Stanislau—Buczacz entwicklien sich dagegen aus eigenen Borstößen und seindlichen Gegenangrissen heitige Kämpse. Auch östlich Stanislau versuchte der Feind das in den letzten Tagen vertorene Gesände zurückzugewinnen. Berdände des Heeres und der Wassenschie und nieden kanten Angrisse auf und riegelten die an einigen Stellen eingebrochenen Bolschewisten in sosorigen Gegenstößen ab.

Bedeutsamer noch ale bie Rampfergebniffe am oberen Dnjeftr waren die eigenen Angriffeerjolge in den Räumen von Tarn opol – Brody und Komel Westler und grundtolen Wegen hatnüdigen seindlichen Westler und grundtolen Wegen hatnüdigen seindlichen Widerstand und e innnen nach Often Boden,
mührend die tapsere Besahung von Tarnopol die den ganzen Tag
über andauernden bolschemistischen Insanteries und Pangerangrisse
abwehrte und dabei seche Sowiespanger vernichtete. Aordweisigken
Brody nahmen unsere wiederum angreisenden Truppen eine Reihe
meitzere Orischetten ehrmals sich der Kelnd im Schulz sallreicher Brody nahmen unfere wiederum angreisenden Eruppen eine Reihe weiterer Orischaften, odwohl sich der Helnd im Schuh zahlreicher Minensperren und gut ausgedauter Stellungen zah verteidigte. Um diese Angrisse zur Frentverfürzung zu erwöglichen, wuchten unsere Pioniere allein im Gesechtstreisen einer Division am Mittwoch und Dounerotag über 3500 feindliche Minen entschäffen und niedrere große Minenselber absteden. Sidwestlich Kowel machten die eigenen Angrissaunternehmen ebenfalls weitere Fori-

"Unfere im Guden ber Ofifrent auf ber Krim em unteren Onjeftr, bei Stanistau und bei Tarnopol bie Rampfe bes Heeres unterfrugenden Rampf- und Schlachtflugzunge wurden von Sagere begleitet und gefichert, bie in Luftfampfen 12 Comjeifluggeuge ab-

Anox: Noth lange nitht gewonnen!

Der Rrieg ift noch welt bavon entfernt, gewonnen in fein, marnte der amerikanische Marineminister Anog in einer Rede in Toronto am Freitag und eine Neihe ernster Opfer flebe noch bewer. "Die beiben großen Feinde haben ihre Festungen intaft. Shre Wille zu durchbrechen, mird größere Unstrengungen refordern, als irgendweiche Unstrengungen, die wir bisber gemacht gaben" laste Anog wörtlich

Babanifder Luftangriff auf Tidungting Flugblage

Nanking, 16. April. (Chassensteinst des DNB.) Javo-nische Lufttreitkräfte griffen am 14. Avril den Achungking-Kingplat Laskutsan in der Dobeb-Proding an. Sie zer-körten militärische Anlagen, ohne auf Abwebr zu stohen. Am 13. und 14. April wurden ferner die Kingplätse Tanchu (Kwangs), Nandfung (Kwantung) und Puspan (Klangs) dombardiert. Die japanischen Flieger sehrten ohne Berlisste

Ganbhi an Malaria erfrantt

Stockholm, 16. April. Menter berichtet aus Bombab, daß Gandhi seit drei Tagen an Malaria erkrankt sei. Er sei schwach, doch sei sein Allgemeinzustand den Umfiänden entibrechend befriedigend.

Cupyright by Verley Knore © Filtrit Kommanditgerelladiett Mündem

Celia im Spiegel Roman von Roland Marwitz

Da botte fie wieder Alettis Stimme, die nicht mehr hart und lachlich war, die leise und leidenschaftlich zu ihr lprach. "Sie Ichweigen, Cefia? Run, Schweigen fit bester als ein Rein. Sie denten an Bert Gon? Ich glaube nicht, daß Sie mit ihm noch glüdlich werden können. Der Tate liebt zwisen Ihnen. Immer. Auch wenn er nicht der Mörder war und Sie nicht

Die Morberin. 3ch glaube, Gie brauchen einen Mann, ber rubig und nuchtern ift und ber als einzigen Rerich affein bie Liebe ju Ihnen fennt. Sprechen Sie, Celfa Robaril 31 ober 36 tann ubt ja fagen, Dottor Mletti."

Mletti nidte, es war wie eine Buftimmung.

Richt in fagen, bas beift, bag Gie auch nicht nein fagen,

Alice Germin mar am Morgen in Genua angetommen. Gie wußte Stejano hotel nicht, aber wenn man ein Taxi nahm und an hand bes Reifeführers bie hotels abfuhr, fonnte es nicht Alle ichwer fein, bas tichtige zu finden. Rein, es war keineswege ichwer. Schon als fie bas zweite-mal nach herrn Bentind aus Berlin fragte, wurde ihr mit-geteilt, daß allerdings ein herr Bentind bier Wohnung aus Mirn nommen habe, boch fei er nicht aus Berlin, fonbern aus Ben

"Natürlich, aun Wien!" verhefferte fich Alice, und eine große reube war in ihr. Alle Rachigebanten ichlenen vorüber. Wazu hatte fie in namentoler Angit um Stefan gelebt? Balter Ror wig monte icon recht baben, wenn er fie bigierlich genannt hatte. Doch wenn man filnfalgmal bintereinanber bie "Maintenon" gefungen hatte, to batte man mobi ban Unrecht auf ein wenig

Sie jog ihre Ratte ans ber banbtaiche und bat, man moge fi- Berrn Bentind melben,

Bert Bentind ift leiber nicht im Saule gnublge Frau", er finte ber Portier, ber ein ausgemichneten Deutich iprach. Bert Bentind hat am Sonnnbend einen Wagen gemietet, in fort-

"Mahin ift herr Bentind gesabren?" 2Rir miffen es nicht, und mir find leibft etwas vermunvert barüber, ban horr Bentind nach immer nicht . . . Mir hatten

mit feiner Rlidtehr ipateftens geftern abend gerechnet. Er iprach nur von einem Weefendausflug." "Bar herr Bentind allein?"

Der Portier jogerte einen Mugenblid mit ber Unimort, und bies furge Jogern genugte, um alle Frende, die in Mlices Bergen mar, ersterben zu taffen. Ich weiß es nicht, gnubige Frau. Ich habe Beren Bentind nicht abfahren feben."

Mlice ftedte bie Rarte gurud in bie Sandtaiche. Alle Manner waten fich gleich, wenn es barum ging, eine Frau zu belügen; es war wohl eimas Angeborenes, und es hatte nichts mit ber

Spefulation auf ein Trinfgelb gu tun. Modten gunbige Frau nicht eine Rachricht fur herrn Ben-tinf hinterlaffen?"

"Rein." Alice ging mit einem furzen Gruß. Bor dem Hotel kand noch das Tall, fie flieg ein und besahl die Rückehr zum Bahnhot. Es dauerte nur eine halbe Minute. Sie gablie, nahm ihren fleinen Kosser und erfundigte fich nach dem nüchsen Juginnach Berlin. Der nüchte Jug ging erft am Abend, es blieben noch viele qualvolle Stunden, die es irgendwo zu verwarten galt. Alice gab den Kosser auf und ging dasst ziellos durch die fremden Strafen, Irgendwo muste wan ja wohl eitwas essen, dass einem Friseur ging, bestand die Hossen, dass ein paar der entsellsch langen Stunden vergeben würden.

Sie trat in ein fleines Reftantant, mo ihr Ericheinen alle unmejenden Gafte gu intereffieren ichien. Bielleicht haben fie mich ale "Maintenon" gefeben, bachte Alice, jugleich, aber entfann fie fich buntel, bag fie ja nicht in Berlin, fonbern in G war, Aus Angit und Sorge und Liebe um Sielan mar fie bier-bergesabren. Die Angit war toricht gewelen, und ihrer Liebe bedurfte Stefan nicht. Aur ihre Kamerabicajt war ihm un-entbebrift. Welch grebes Glud wenighens feine Ramerabin fein zu duten! Bei Weelendauslifigen aber brauchte er bie Kamerabin nicht. Ramerabin nicht.

Alice bestellte ein unbefanntes Gericht und aft es, ohne etwas ju ichmeilen. Sie betam Wein vorgesetzt und ließ ihn un-berührt beben. Alle Tische fabenen fich nur mit ihr zu be-ichaltigen. Zuweilen flogen glübende Blide zu ihr berüber. Sie wur sehr blond und seur elegant, und beiden war in biesem beicheibenen Rabmen etwas Ungewohnten.

Ein Zeitungssunge lief burde die Reiten. Er rief bas erfte Abendblatt aus, und als er an Alices Tisch vorüberfam, blieb er plöhlich fieben und reichte ihr mit elegantem Schwung eines ber noch beruchten Platter. Er int fo, als fei es ein Blumen Arang, ben er ihr überreichte.

Gie baufte mit einem abwejenden Lacheln und luchte nuch Rleingelb, aber ber Beitungsjunge verfichette, bag er fich er-

aubte, Diefes intereffante Blatt ber Signorina unentgeltlich ju

Dann faß sie in ver Nabine des Frifieriatons, und das junge lädden, das sie bediente, rief das gesamte Personal berbei,

Mädchen, das fie bediente, rief das gesamte Personal berbet, damit es das munderhare Haar der Signorina bewundern könne. Richt gesärbt! Richt gefärbt!" rief die kleine Artseuse ein über das andere Mal und sie versicherte, daß sie bischer nur ein einiges Mal ähntlich indones haar geschen habe.

"Bei Signorina Rodari, oh, Sie werden wissen. Aur daß Signorina Radaris Haar ins Rölliche überging. Das Ihre, Signorina, ilt noch ihoner, es ist wirklich wie Gold!" Sie nahm salt ichwerzlich Abschied, als sie Alice unter dem Arodenapparat allein sollen muste. allein faffen mußte.

Mtice entfaltete das Zeitungsblatt. Sie hatte bel einem Malsia, er Gefungspödagogen studiert und konnte ein wenig mehr Italienis als die weisten Touristen. Sie blätterte und übers ilog die Spalten. Plöglich ins sie den Ramen Bert Gött, Mederraichende Wendung im Fall Nodaril" ins sie, "Signore Bert Gött unschuldig! Der vermutliche Tater durch einen deutsichen Schanipieter entlatot." Rodari? Rodari? Rodari? Wo hatte sie eben den Kamen gehört? Ihr Blick überslog die Spalte, beter India einen gehört. In den gehört ein die sie nicht gang verstund, dann glitt er in die nächste und da sieh sie Bentinss Bild. Daneben das Bild einer sehr ichonen Brau. "Celia Rodari" hand darunter.

da fab sie Bentinde Bild. Daneben das Bild einer sehr imden Frau, "Celia Rodari" stand darunter.

Ja, seht wußte sie es wieder! Es war die Frau, von der die steine Friseuse gelagt hatte, daß ihr schönes haar ins Nötliche überging! Und plöplich entsann sie sich, wie Heinrich Beichte bei ihr geweien und erzählt hatte, daß Etesan voll Gerwirrung am Abend vor seinem Abstug nur immer einen Namen vor sich singemurmett dabe, einen sateinischen Kamen, den Feschte nicht gang verstanden hatte. War es vielleicht der Name dieser Frau geweien? Celia? — Und wo hatte sie ihn sich einmal gehört? Sie blidte auf das Bild, als könnten die geheimnisvoll sächelnden Lippen ihr eine Antwort geben. Aber das Bild sämleg, und Celia Kadaris Lächeln sichen des des Triumpbes zu sein.

Misce schloft die Augen. Sie lauschte dem Saulen des Appa-

Alice ichlog bie Augen. Gie laufchte bem Saulen bes Apparaies, ber iht Haar mit warmen Wind durchtrömte. Und plüglich glaubte fie Bert Gotts Stimme zu hören: Dann werbe ich iertgeben. Ich werbe zu Ceita gehen, von der ich weiß, daß sermit Unglud bringen wird, aber diese Frau werbe ich immerkin bestigen. Es in beffer, das Unglud zu bestien als

gar nichts. Das war vor ein paar Jahren gewejen, auf jener Autofahrt, auf der Bert fie gefragt hatte, ob fie die Geine werteen tonne. Um Stefans willen batte fie "Rein" giegt, und Bert mar als bavongefahren, um bas Unglud ju befigen, bas beffer mar als

Fortjegung folgt

Aus dem Heimatgebiet

17. Mpclf 1944

17. April 1844

Gedenkiager 1821 (und 18.): Luider auf dem Reichstage zu Morms.

— 1774: Der Erfinder der Buchbruckichmellpreite, Friedrich
König, geb. — 1794: Der Raiurjoricher Karl Friedrich Hellipp
bon Martius geb. — 1864: Der Dichter Karl Heisbeich Hellipp
bon Martius geb. — 1864: Der Dichter Karl Heisbeich Hellipp
bes KS-Filegerforde. — 1840: Landung dritticher Truppen
bes KS-Filegerforde. — 1940: Der Kapitän zur See
Kommobare Friedrich Bonte im Heldentampf von Marvit gefallen. — 1941: Kapitaliston der gelanden Keste der ferbilden
Urmes.

Schlachtflieger gegen Panger

Die neue Denfiche Wochenfchau

Die veue Dentiche Wochenichau
In den Eingangebildern der neuen sialge der Wochenichau
sehen wir Eingalt hinrich a. den niederdeurschen Olchter, der am
18. April seinen 65. Geburtstag seiert Mit seinen urwächsten Theatersiden "Wenn der hahn träht" und "Krach um Volanthe" dat er unzühligen Boltsgenossen stohe Stumben bereitet. Mun er-leben wir ihn del einer Prode seines neuen Schauspiels "Sware Lieden" im Oldenburglichen Staatsiheater und itruen uns, die Befanntschaft eines Olchters zu machen, dessen Wirkung auf der Echtbeit seines vollfeilindlichen Humore beruht. Einen sinnoollen liedergang zu diesen ledendigen Szenen bildet die Dorbietung des Schlieriser Vauerniche artere, das Verwindete aller Wahlen zu einem bunten Nachwistag arloden hat. Auf den Ge-lichtern der Landler lieft man die Freude ab, die ihnen die Nor-tellung bereitet; vor allem ein sobeindes und singendes Geschwikabern der Lander und man die Arende ab, die ignen die Leichnis-kellung bereiket; vor allem ein jodesndes und lingendes Eeschwi-kerpaar in bojumarlicher Tracht dat es ihnen angelan. Wir be-mundern weiter die von technisch vollenbetem Können zeugenden Tänze des froatischen Balleis, das zu einem Gaftspiel nach Wien gefommen ist Die reichen Trachten der Tänzerlunen entstammen attem froatlichem Boltsaut.

Mitten im Kriege icon beitt bas Reich nach Möglichkeit ble Bunben, bie ber Krieg geschlagen bat. Un feiner Wefigrenze, in Lotheingen, wurden gerfibrte Bauernbofe iconer und zwedmagiger wieber aufgebout; in felerlicher Form werben fie ihren Befigern

In kurgen Ausschnlitten zeigt die Wochenschau einige der un-fterblichen Werke, die den großen Geist europäischer Kultur der Menschheit überliesern. Die Dome von Orviede, von Sienna, von Forenz, die Peterstirche von Kom, die sätularen Schöpfungen Mickelangelos blenden auf. — und zugleich strömt aus diesen Bisdern eine Welle der Berachtung und des Hasse gegen die Schänder und Zerstörer der guropäischen Kultur, die auch nicht einen hauch von der Schäubeit und Tiese, von der Gläubigkeit und Rraft biefer Ruther peripiirten.

Stahlhart gemeistelte Gesichter sehen uns an — es sind die tapsersten der Kömpfer von Rettung, denen Rittertreugträger Oberk Treitner Auszeichnungen überreicht: das Eiserne Kruzz.

1. Klasse und die Radtampspange. Wir frenen uns über die Kampspanse, die den Männern vergönnt ist, die seit langem der angloeuwertsanlichen Materialüberlegenheit tropen. Dann soigen wir gespannt der eraften Arbeit eines deutschen Auflärers über dem Hafen von Angle, der in tildnem Anschen Führung neue Unsersoner siene und dem Kamps siesen. Diese Ausstahren sind eine besonders seine und demunderungswürdige Leistung underen Veieranderichter

Bon ber Ditfront find einbeudsvolle Mufnahmen pon einem deutschen Stohtrupp eingetroffen, ber auf dem Sie des Pei-pus-Sees zu einer gewoltsamen Erfundung gegen eine vom Weind beseite Insel vorgebt. Das Unternehmen hat dant der Unter-führung durch deutsche Arrillerie vollen Erfolg, ein sowseisicher Gegenanoriff bricht blufig zusammen.

Alle, vor allem aber jugendliche herzen wird das nachte Bilb der Machenichen bewiltern, das den ersten mit den Brillanten um Cichenlaub mit Schwertern des Rilierfreuzes ausgezeichneten Schlachtstieger zeigt: Major Rudel. Auf einem Flugplag ergabit uns der ichneidige, mit dem Glud verbündete Fleger seine besweitiges Geschwille. bramatifden Erfebniffe.

Bum Schluft vermitteln uns die in Schlachtfluggeugen eingebauten Rameras ein aufmühlendes Erfebnis: In fühnem Einlag fürsen fich die Flugzende vom Aup Hentichel 129
auf vorgebende Sowietpanger. Ihre Gelchofigarben zerfesten die
bolichemistischen Stadtfoloffe und lassen nur raucheinde Trümmerdaufen von ihnen übrig. Helmuth Augenried. baufen von ihnen übrig.

Berftanbnis für ben Sandwerker!

hmmer wieder hort man Riagen unserer handwerfer, daß Reparaturwünsche der Kunden viel zu furzstriftig an den Meister herangetragen werden. Natürlich lind die handwerfer insolge ihrer lieberlastung gar nicht in der Lage, "Spjortaufträgen" unchzusommen. Das wird seder einsehen, der dedenfi, das wir im filniten Kriegsjahre sieden, daß Reuanfertigungen vielfach ausgeschlossen sind, daß der Reparaturbedart einen Umsang angenommen hat, der nur durch äuchtrie Einsahdereischaft bewältigt werden fann, daß aber diese Bewältigung in der Knappheit der vordandenen Arbeitsträfte ihre natürliche enge Grenze sindet,

Untere Handwerfer arbeiten toglich oft bis gu 16 Stunden und leiften gewiß bas Söchstmögliche. Sie milfen in der Lage lein, fich ihre Urbeit einzuteilen, um möglichst rationell ichaffen zu können Dabei muffen fie auf vielertel Umitande Rücksicht nebgu fonnen Dabei mussen sie auf vieleriel Umitande Riacischt nehmen. Es kann beilpielswelse ein Schuhnacher Reparaturen sinen Kunden, von dem er weiß, daß er noch mehrere Paar Schuhe bescht, nicht bevorzugt aussühren, wenn er Reparaturen sur Boitsgenossen vorzunedimen dat, dei denen es sich viellzicht um das einzige und letzte Paar Schuhe handelt. Und es kann nicht ein Bandmaschinenhandwerter alle Maschinen seines Arbeitsgedietes knapp vor ihrer notwendigen Ingebrauchnahme in Ordnung dringen, Diese Beispiele lieben sich vervielsachen und auf das ganze umfangeriebe Gediet der handwertischen Beruserfelt anndehmen. reiche Geblet ber handmertlichen Berufparbeit ausbehnen

Bedem vernünftigen Menichen wird es alfo einleuchten, wie wichtig auch im Berfehr mit bem handmerter bas gegenfeitige Berftanbnie ift. Der Sandwerter ift genau fo überiaftet, wie die moiften anberen Schaffenben in ber Beimat auch. Wer ihn alfa in Anipruch nehmen will und muß, ber nehme auf biefe Tatlache Die erforderliche Rudficht, gebe feine Reparaturauftrage fo frisb-geltig wie nur möglich und plage den Jandeverter nicht mit loge-nannten Sofortaulträgen", die in der heutigen ichweren Rriegs-gelt ein Ding der Unmöglichteit und überdies ein Berfoch gegen Die Gemeinschaftspflichten find. De zeitgerechter ber Handwerter heute seine Anfträge bekommt, um so norteilhafter kann er sich feine Arbeit eintellen und um so größer wird der Rugestelt für bie Gelamtheit feiner Runben fein.

Rundfunt am Dienstag

Reichsprogramm: 7.30-7.45 Uhr: Bum Soren und Behelten: Progenirechnung, Gleichnungen und Stächenberechnungen, 12:35—12:45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 14:15—15:00 Uhr: Willerlei von zwei bis drei. 14:00—16:00 Uhr: Munitalische Stizzen und Tänze. 16:00—17:00 Uhr: Schöne Operamesodien. 17:15—18:30 Uhr: Rurzweil am Razmiliag. 18:30—19:00 Uhr: Der Zeitspiegel. 19:00—19:15 Uhr: Wir raten mit Munit. 19:15 Dis 19:30 Uhr: Frontberichte. 20:15—21:00 Uhr: Beschwingtes Abendragert: Mozart, Beschwen. Schwbert. Reinede. 21:00 dis 22:00 Uhr: Berischmie Operanuperitien und Chöre.

Deutichlandfenber: 17.15-18.30 Hbr: Droeftermufit von Calar Franc, Beter Cornelius, Sugo Wolf u. a. 20.15-21.00 Uhr: Bunter Melobienftrauß. 21.00-22.00 Uhr: Eine unterhatitame "Stunde für Dich" mit Soliften und Orcheftetn.

Wenn aus bem Walb ber Ruckuck ruft . . .

Warum wir "Gol bid ber Rudud" fagen

Wender und der Belle ber Kuchul ruft, dann ist der Lenz im Land. Mutter Erde hat ihr neues, jungfräuliches Gewand an-gezogen. Die Wielen tragen ein wundervolles Blumennucher. Ringsum ist ein Grünen und Blüben, das Aug' und Sunne erfrent. Es lenzt in Geld, Wald und Kiur. Das junge Bolt fingt lauter und öfter denn je von inniger Liebe. Weit der Kuchul zu den Frühlingsboten gehört, darum erfreut er fich einer Vollstimlichfeit, die ihn Eingang in man-nes Wörchen finden lieb. Venn wir einem Wenichen logen

des Märchen finden lieft. Wenn wir einem Menichen sogen wollen, das er ums zur Zeit ungelegen kommt, so pliegen wir des (bossentlich im scherzhaften Tonel) mit den Worten ausgabrischen "hol dich der stuckud!" Wie ist es zu diesem Ausdert ausgebrung gesommen, worten liegt sein Ursprung? Ein Märchen worten bei Geben und gesommen, worten liegt sein Ursprung? Ein Märchen rjablt, boff Chriftus einft an einem Baderladen vorübergung. erzablt, don Chrisus eines an einem Baderladen vorüberging. Da er in diesem Moment großen Hunger verspürte, ging er hinein und dat den wie ein König hinter seinem Ladentlich thronenden Bädermeister um etwas Brot. Der aber, geisig mid ohne Mitgesübl, wied Christus daxich die Tür. Des Baders Kran und deisen seiner Tächter hatten indessen Mitseld mit dem hungernden Chrisus; sie siedten ihm beimtlich einen Laib Brot zu Rach ihrem Tode kanen dies gutderzige Kran und ihre Töchter als Siebengestirn in den Hinmel. Der Bäder aber, der einem Hungernden barich die Türe wies, wurde von der mitget umberschweisenden Lacht dermandelt und mit den unstet umberschweisenden Kudus verwandelt, und muß seitdem als solcher den Menichen fünden, daß er nicht Rasinoch Aube fennt und sortwahrend sein "Kuchut, Kuchut hinausschreien muß. Dieses Märchen ift für den Kuchut nicht gerade ehrenvoll. Der Kolfstünlichkeit dieses Bogels, der in unferen Breiteigraben genau fo beheimatet ift wie in war-men Jonen, fut es aber feinen Abbruch.

men Jonen, int es aber feinen Abbruch.
Gern hat sich ber Aberglaube mit dem Kudud beschäftigt.
Noch in unserer Zeit gibt es viele Menschen, die gegen ihre Geldbörse kopfen, wenn sie das erste Mal im Arubling den Kudud ans dem Bald rusen bören. Eie hossen, das dieses Anskaben an den Geldbentel, begleitet vom Kududkrus, den Juhait desselben vermehrt. Und mancher fragt, wenn der Kusses kunduds an seine Obren dringt: Bieviel Jahr hab' ich noch zu leben? Stehen bleibend und gespannt lauschend, zählt er die Anstnäsunje. Källt es diesem Gesellen ein, nur wenige Male sein "Kudud, Kudud" binanszurusen, so sagt der Bestessenden Gesellen wohl: "Geh, du dummer Bogel, du weißt ja doch nichts vom Gange meiner Ledensuhr, nur so and Spaß wollte ich dich einmal befragen." Aust der Kudud aber recht vit, so das der ihn Bestragende ein recht hobes Allter erreicht, so steut er fich dessen und nennt den Kudud einen flugen und weisen fich beffen und nennt ben Rudud einen flugen und weifen

Reben bem Marchen und Aberglauben um ben Rudud milifen wir auch etwas Stonfretes von ihm ergablen, bin fo vorftellen, wie er wirklich ift. Und da miljen wir ichon fagen, daß er, der in vielen Arten bekannt, sonderbare Späffe liedt. Wir denken da an die dekannten Kuchackseier, die, bildlich, in überträgenem Sinne gemeint, auch von manchem Menschen gelegt werden. Unser Kuchack legt seine Eier gern anderen Begeln ins Rest, um diesen das Geschäft des Ausbrütens, die Hickerung und Pflege des gestäßigen Anchackjungen zu überstellen

Er ift fcon ein Schelm, ber Audud, und ein Bogel, bet felbft gern feinen Ramen nennt. Burbe er ibn fonft fo oft aus bem Balbe rufen?

Stadt Neuenbürg

Morgenftunde, Go fingt und flingt in ben bellen Connen-Wegenstunde. Es fingt und Mingt in den hellen Sonnen-morgen binem. Liefe unierer gesiederten Sanger sind fchon zurückgelebrt und üben fleißig ibre Anbelgesänge. Sie lassen sich nicht irremochen von dem weißen Reis, den die Rachtfälte wichen sier Dächer und Wiesen und Gartenberte legte, als wüsten sie, daß die Araft der Sonne sich bald durchselt. Es gebt ein tiefer Segen von diesen Sonnenmorgen des Bors frühlings aus. Es ist, als legten wir alle Mödigleit ab. Der blane Morgenhimmel freaht lauter Frende, wir sühlen den Kraffikrom Sonne and, in und felbst. Wir sind ja auch ein Stüd der Gottnatur und ansersieden mit der Bsianzenweit draußen zu einem Leden voll neuer Doffuung, neuer Tatkraft.

Verdunkelungszeiten!

Heute abend von 21.21 Uhr bis morgen früh 6.00 Uhr Mondaufgang 4.01 Uhr Mondaufergang 13.25 Uhr

Gildflich, wer die Morgenstunde vor dem Beginn seiner all-taglichen Bilichten zu nutzen versieht! Er hat einen Gewinn für den ganzen Tag. Die Arbeit gelingt leichter, Schwierig-teiten werden spielend überwinden, es glicht und alled, will sa unser Tun und Wirfen so sehr den der inneren Stimmung abhängt, mit der wir den Tag beginnen.

Balbbrandgefahr im Frühight, Trodene verweifte Bilan-lleierit Achtet auf eure Witmenschen Ermahnt den Leicht-finnigen! — Ein Jedenbalter eines Menschen brancht der Baum, ehe er schlagreif ist. Langsam, sehr langsam wächt der Wald nach. Unerseyliche Werte vernichtet so ein Waldbrand. Beber einzelne ift gu feinem Bachter aufgerufen.

Radrichten vom Stanbesamt Birkenfelb

in ber Beit bom 1. bis ut, Marg 1944

Geburten: 9. 3.: Belga Elfe, I. bes Friedrich Dittler, Zimmermanns, und ber Luife, geb. Stumbb: 23. 3.: Rolf Derbert, G. ber Silbegard Wolfinger, Ruftungsarbeiterin.

Ehefchliegungen: 10. 3.: Otto Ferdinand Bed. Kraftjabrer, mit Marta Roja, geb. Suber: 18. 3.: Rarl Schreiber, Friseur, mit Lore, geb. Freu.

Ster be fälle: 11. 3.: Albert Ferdinand Thumm, Postagent i. R., 76 Jahre alt: 12. 3.: Werner Gwinner, S. des Albert Gwinner, Festungsbanarbeiters, 8 Monate alt: 17. 3.: Aboline Mathibe Rieth, geb. Ehmann, Kansmanns Witner, 80 Jahre alt: 17. 3.: Ernst Josef Höll, Fasser, 47 Jahre alt: 23. 3.: Marie Magdalene Wöhr, geb. Kieger, Stellwertmessers Witner, 79 Jahre alt: 28. 3.: Marie Wesser, Gebneider, Welderkulters Witner, Anders alt Goldarbeiters Wittve, 45 Jahre alt.

Ragold, 15. Abril. Die Berforgungsturanstalt Walded in Ragold ist in Answirfung des Hührererlasses über die Eingliederung der Kriegsversehrten der neuen Wehrmacht in die Reichsversorgung ab 1. Abril in die Hände der leisteren zurückgegeben worden. Die Kurdehandlung der Versehrten des alten und neuen Geeres wird hier durchgeführt.

Gundelfingen, Ar. Münfingen. (Ein Währiger Lebend-retter.) Mis der fünfjährige Sohn des Schmiedmeifters Strei-cher in die Breng fiel, sprang der 72 Jahre alte Josef Müller beherzt ins Wosser und rettete das bereits bewuhtlose Kind bom Tobe bes Ertrinfens.

Harb im Alfer von nabezu 95 Jahren der Dorfälteste, Alt-flaschieruneister Mikolaus Helmus. Es war ihm vergönnt, die Goldene und vor wenigen Jahren die Diamantene Docuett zu jeiern. Wis ins hohe Alfer blieb "der alte Delmus" körperlich und gesten auf der Siebe und geiftig auf der Sobe.



Knochen sind wertvolister Robstoff,

jedoch im eigenen Housholt wertlos. Jeder liefere die in Küchen und Verpflegungsstätten ausgekochten oder gebrotenen Knochen regelmößig an die Schulkinder für die Schulaitstatt-sammlung oder an die Sammelstelle im Ortsgruppenbereich ab. Für ein Kilogramm Knochen wird eine Bezugsmarke ausgegeben. Ein Sammelbogen mit Bezugsmarken im Werte von 5 kg abgelleferter Knochen berechtigt zum Kaufe eines Stückes Kernseife. DER REICHSKOMMISSAR FUR ALTMATERIALVERWERTUNG

Weit über taufend Chen beraten

Erfahrungen ber Stuttgarter Beratungeftelle "Gilfe bei Rinderlofigfeit in ber Che"

NSG. Jedes Kind, das heute geboren wird, bilft mit den g gerantieren. Nicht nur, weil die Schlagfraft und Einfah-gfeit unseres Volkes in 20 Jahren von der Zahl der alle andern, genauestens untersucht, die Ursache der Kinder-te geborenen Kinder abbängt, sondern auch deshald, weil losigkeit geklaxt und den meisten kann dann die NSG: Jedes Kind, das heute geboren wird, bilft mit den Sieg garantieren Richt nur, weil die Schlagkraft und Einfah-iätigkeit unferes Volkes in 20 Jahren von der Jahl der heute geborenen Kinder abbängt, sondern auch deshald, weil die Eltern durch den Billen zum Kind ihren Glauben und ihre Tapferkeit unter Beweis kellen. Wo ware denn der Glaube an unsere Ankunft besier gezeigt, als don dem Bater, der sich heute ein Kind wünsicht und wo die Tapferkeit mehr, als von der Mutter, die bente einem Kind das Leden ichenkt? So läste sich mehrer Glaube an den Sieg täglich an den Ge-burtsanzeigen ablesen. An einer anderen Stelle aber, die der Vossentlickeit nicht so zugänglich ist, zeigt er sich noch deut-Deffentlichkeit nicht fo gugunglich ift, zeigt er fich noch beut-

Bor fiber einem Jahr bat ber Reichogefundbeitoführer, im Kriegsjahr, die Arbeitsgemeinschaft "Sille bei Kinderlofigfeit in der Ebe" gegründet. Im lehten Weltkrieg war im felden Jahr jeder froh, der unbeschwert durch Kinder fich allein durchujchlagen bermochte. Beute ftromen Taufende von finderlofen thepaaren im Reich zu den Beratungsftellen, die in unferem Gan bei den Gefundheitsamteen eingerichtet find, Viele Frauen, deren Männer im Felde siehen und die täglich um deren Leben bangen müssen, kommen mit dem dringenden Wunsch ihrem Mann in dieser Zeit ein Kind schenken zu dürfen. Biele erzählen, daß ihr ganger Briefwechfel fich seit Jahren immer um die Frage des Kindes drehe, daß ihnen die Frende des Urlands immer durch die bange Frage gefrühl werde: "Bird unser Wunsch nun in Erfüllung geben?" Alle erzählen fie, daß gerade die Soldaten, die nie wiffen, ob fie erzagieh ine, dag gerübe die Schaffer als Sinn ihres Lebens ihre Lieben wiederfehen, sich Kinder als Sinn ihres Lebens wüntsten und dah sie, ganz im Geganiah zu den Männern des lehten Krieges, wissen, dah man in Gesahren sester sieht und Leben und Gesundheit freudiger gibt, wenn das Fortleben des

Einzelnen burch Rinder gewährleiftet ift. Wenn wir feben, wieviel finderlofe Eben gu ben Berg-tungeftellen ftromen, bewegt nus die Frage, mober fommt diefe erstaunliche Bahl von Menschen, die feine Rinder befommen? Die Beantwortung biefer Frage soll ans den Ersabrungen der Eintigarter Beratungstielle, in der nun schon weit über inn-end Shen beraten wurden, versucht werden. Die Ursachen der lindertoligkeit lassen sich danach in vier Gruppen einteilen. tele junge Eben, bei denen ber Mann feit Anfang im Kriege steht, find wohl durch das allgemeine Schickal der Trennung der Ebegatten bisher finderlos geblieben und feinerlei Krant-heiten ober frankmachende Gewohnbeiten find als Urfachen da-für angujehen, daß der Ebe feitber der Nachwuchs versat dieh. Ihnen fann die Gewißbeit gegeben werden, daß bei pfinstigen Keitnunkt des Arfaubs der erhöfte und erselnte Erfolg eintreten wird Viele andere Aranen, die wegen Kinderwunsch erscheinen, sind durch Entwicklungsbemmungen oder Arantheiten, für die sie keine Schuld tragen, dieher nicht dat der Ariedsgefundbieltsführer sich das Mittel geschaffen, um in der Lage gewesen Kinder zu besommen. Vielleicht tamen all den Rännern und Frauen, die in dieser Keit ihren Glaufie in den embfindlichen Jahren der Entwicklung gerade in den an den Sieg durch ihre Kinder dewolfen wollen, iede nur die schwerste Feit des leiten Krieges vielleicht haben andere mögliche Histe zu fichern.

hoffnung geftarft werden, daß auch ihr Bunich in Erfullung

Ein größerer Zeil hat aber die Fähigfeit, Rinder gu befommen, gang ober teilweise beshalb eingebüßt, weil jahres, mandesmal jahrzehntelang der Wunsch nach dem Rind in ihnen nicht lebte. Alle möglichen äußeren Umfiande, wirkliche eder vorgeschobene, erlaubten den Chegatten nicht, Kinder an zuzieben, ja sogar wurde der Körper der Fran vielsach durch vermeintlich hogienische Magnahmen schweren Schädigungen ausgeseht. Gerade bei diesen Franen fpürt der beraiende Arst, handgreiflich safibar, die Folgen der im leiten halben Jahr-hundert sich ausbreitenden Bropaganda des Juden, der Franch und Mannern immer wieder predigte: "Dein Körder gebort dir, du kannft ungestraft mit ihm tun, was du willst, lebe dich hemmungslos aus, es ift gesund, denn Kinder sind unsmodern und wer viese Kinder bat, ist dumm." Es ist er figuntlich, ein wie großer Teil unferes Bolfes biefer raffinierten Brodaganda erlegen ist. Deute, wo die finderreiche Mutter als die beste Bürgerin des Staates geachtet wird, können tau-sende unserer Franen der Erfüllung ihres Lebens nicht teil-bastig werden, well sie an den Folgen dieser jädischen Bergiftung franken.

Alber auch bier tann Rat und Ditse werden. Boraussegung bagu ift allerdings Rudfehr zu arigemagem Denken und natürlichem Leben. Dagu muffen viele Manner und Frauen unferes Bolfes erft wieder erzogen werben. Dann find aber

and auf diesem Gebiet die Erfolge gut.
Die Urjache der Kindertosigseit liegt jedoch nicht bliß bet den Frauen, auch bei den Männern wird sie gesucht und gesinden und zwar sann ein Priitel der Kindertosigseit auf dem Konto des Mannes gebucht werden. Deskalb in die Untersuchung beider Edepartner nuerfässlich. Sie soll erfolgen, wenn in zweisähriger normaler Ede Kinder versagt blieden. Die Beratungsbelle hat mit der Leifsellung der Urlachen

Die Beratungeftelle bat mit ber Reftftellung ber Urfachen ber Kinderlogsteit ihre Aufgabe nicht erfüllt. Ihre Beseits ausg wird sofort durch Arführung des behandlungsbedurf-tigen Ebeteils zur sachärztlichen Behandlung in Augriff ge-nommen und die Erfolge bleiben nicht aus: Ueber ein halbes Hundert Kinder sind unterwegs oder bereits geboren, als Erhindert kinder find interwege der dereits gedoten, alle get folg einer Zahredarbeit der einen Peratungsfielle. Mögen auch manche dieser Kinder dem glisstlichen Zeitpmitt des Ur-lauße ihr Dasein verdanken, deim größten Teil läßt sich doch fesitellen, das die Beratung oder die Folgen der ärztlicken Bebandlung Einstuß gebabt haben. In der Arbeitägemein-schaft Dilte dei Kinderlongerit und Kinderarmut in der Ebe-

gruffenrot, Ar. Beilbronn. (Balbfrevel.) Gine iconblice Bubentat wurde in der Ofterwocke im Brivatwald des Chri-kian Scholl verübt. Auf einer Fläche von 0,2 Sektar wurden 36 Fichtenkamme im Alter von 70 die 80 Jahren mit der Art dermaßen beschädigt, daß sie im Laufe des Sommers wahr-scheinlich dürr werden. Bon Forks und Gendarmeriedeamten an den beschädigten Stämmen noch rechtzeitig vorgesundene Beweismittel führten zur Beschlagnahme der Art, wodurch der Staatsamwaltschaft die Ermittlung des Täters erleichtert werden wird.

Biberach a. b. A. (Hervorragende Obstbauleifungen.) Auch im Areis Biberach war die Absieferung der Obsternte des vergangenen Jahred, die befanntlich einen ausgezeichneten Ertrag in Quantität und Qualität brachte, aufgezeichneten gut. Bei der Bezirfsabgabestelle betrug der Umfah eind 13 400 Doppelzentier. Durch die Erfassung der Bezirfsabgabe-stelle Ravensburg über das Lagerhaus Unteressendorf erhöhte fich die Gesamtablieserung der Areisbauernschaft Liberach um

Bieraute laubete im Etragengraben

Ludwigsburg, 14 April. In der Beihinger Straße in Ludwigsburg-Hobened fuhr aus noch ungeklärter Ursache der Lenter eines Bierautos mit seinem Nahrzeug über den linken Gehweg in den Straßengraben, wobei fich das Fahrzeug überschlug. Der Beisabrer erlitt dabei erbebliche Berlehungen und mußte ins Krantenhaus eingeliefert werden.



"Echt Rulnifch Baffer"

Gib alle Federn schleunigst ab. sie sind heut rar, Bettzeug lst knapp.

Duft- und Schönheitemafferchen find rare Artifel gewor-Dust- und Schönbeitswässerien sind rare Artisel geworden. Wenn es einmal möglich ist, ein Raschen zu erwischen, dann war man Glück gebabt. Wird einem aber gleich ein größeres Quantum angeboten, dann ist das schon eine ziemlich "anxikdige" Angelegenbeit. Eine Kran batte im Warresaal der Kölner Haufbahildes die ginnige Gelegenheit wahrgenommen und gleich vier Originalstaichen "Echt Kölnisch Wasser" erstanden, sier die volle 30 KR. bezahlte. Auhause sollte nun seder einen keinen Spriber unter die Rase bekommen. Jedoch gab es da eine große Üederraschung: das Riechwasser stellte sich als ganz gewöhnliches, aber "echtes" folnisches Leitungs-, vielleicht auch Rheinwasser heraus. — Wer den Schaden hat, braucht für den Svott nicht zu sorgen!

Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 8 Uhr

Für die Hausfrau

Scharzen und Bindebander aus alten Oberhemben

Bei ben Baideausbefferungen befommt man baufig Baide-Bei den Waldenbessterungen besommt man gaufig walches früde in die Hande, die zwar ichon ausgeschaftet werden mülliges gerichteiden und Bermandein in "Lappen" doch zu schode find, wie es 3. B. nicht seinen del den sarbigen Oberbember der Fall ist. Denn bei näherer Brüfung ist zwar das Borderteil start verbraucht und nicht mehr ausbesterungsfähig, aber das Rückenteil noch fo fraftig im Gewebe, buft es nicht einmal bie geringten Stopfitellen aufweist. Bon den Aermeln wie auch von bem Bor-berteil befreit, verröt das Rückenteil auch folchen Oberbembes, auf bem Iliche ausgebreitet, in feinem Grundrig Die Form einer Schurze im fogenannten Wiener Schnitt. Man beforge fich baber in ber Grundfarbe bes Streifenmufters maldechte Borte in Dau-menbreite und befete bamit die Aufenrander ber neugewonnenen Schürze fowie bas Lahteil Aus ben hembarmein fann man noch Bindebunder zur Schleife geminnen. Auf diese einsache Weise erhalt man apuntifreie", ichnell angefertigte Rieiberichutzen. Diese ichlichten Schürren find außerbem auch einmal sehr ichnell mit aburchgewolchen" und immer wieder traglähig, da sie in ihrer glatten" Form wenig Blattarbeit ersordern

Spelicenson einmal anders

Bu ben minterlichen Gemuliggerichten gehören die Speiserübengerichte, die insuser wieder gut schwerfen, fet es als Eintopf oder mit Pellfartoffeln, wenn fie richtig zubereitet werden. Ein Kohl-rübengericht ohne Kartoffeln ist die Rohlrübenpastete. Man bereitet einen einsahen Heitelg, dem man kein Fett zuzulehen braucht. Mit zwei Drittet des Teiges legt man eine Auflaufform aus, gibt zehintete Endlichen bei bei bei ben ben eine Muflaufform aus, gibt Mit zwei Driftel des Teiges legt man eine Auflaufform aus, gibt zedinstete Kohlrüben hinein, dest den reitlichen Teig als Blatte darübert, die man mehrere Rale mit der Gabel durchsicht und dieft das gange eins 45 Minuten Als Bellage zu Bellfartoffein ist das Kohlrübenfraut geeignet Dazu werden der Kohlrüben Freichält und grob geraffelt. Ran röfet inzwischen Zwiefelmürfeitn etwas Fett bell an gibt die Speiseriben. Salz und Kümmel dazu, dünftet fie turze Zeit, füllt dann Flüsglifeit ab, und läft fie gar werden Das Gemule wird mit Mehl gedickt und mit Estig und zuchen des gegesten Die weichen Kohlrüben werden zu Murz geflamptt, mit einer Mehl wiehe Kohlrüben werden zu Murz geflamptt, mit einer Mehl wiehe geschen wed mit Salz und einer Brile Zucker abgeschmedt Einen berächten Geschmen der Mehl wir geblickt, nach Bedarf mit Filississelt aufgefüllt, mit Wehl gedickt und mit Salz obgeschmedt Einen Kehlsung wir hat geschlicht wir Wehl gedickt und mit Salz obgeschmedt Einen Rechtlicht und wie binder, zu der man ihn wit einer biden Rechtlichtige binder, zu der man lehr aut Roggenmehl nehmen fann.

Solhitaemante Rudeln ftatt Kartoffeln

Ban ber Mehlzuteitung kann man mitunter ichon eine Haupt-mahlzeit beitreifen. Wie ware es, wenn wir einmal Rebeln felbst beritellen? In vielen Gegenden ift das sowieso üblich. Man kann den Leig auch ohne Et berstellen. 500 Gramm Mehl werden auf den Leig auch ohne Et herstellen. 500 Gramm Mehl werden auf ein Breit gesteht und in der Mitte eine Bertielung gemacht. In diese gibt man Salz und 1/a. Liter Wasser und verzeitet alles tu einem geschmeidigen Teig, den man denn ausrollt und trocknen läft. In er salt trocken, schneidet man ihn in 5 Zentimeter breite Streifen, die man auseinanderlegt und nun in 1/2 Zentimeter breite Streifen schneidet Man breitet sie weit aus und läft sie vollkändig trocknen. Danach füllt man sie in ein sest verschließbures Gestäß und bereitet sie dei Gedrauch genau so zu wie serige gestaufte Andeln Und welche Andelperschte keinen wirk Angelangen beim Audelbarf, den man mit reichlich Suppensorsen und getaufte Rube'n Und welche Rubelgerichte tennen wir? Ange-fangen beim Rubeltopf, ben man mit reichlich Suppengrun und

Gemale ober Anochenbrilbe ober vielleicht auch Awas Pleston tocht, find es die verschiedenen Tunken, mit denen man den gelochten Kudeln immer eine andere Note verleiben tann. Sekannt und besliedt ift die Tomalentiunke, ober auch eine Fleische oder Wursteinke, für die man nur wenig Warken braucht, wird Beisall finden. Statt der berzhaften kann man auch eine süße Tunke nehmen. Gut ichmedt auch ein Rubesauflauf. Abwechstung schaft der Audelsalat. Die kleingebrochenen Rubeln werden nicht zu weich gekocht, mit kaliem Basser abgeichrecht und mit kieingeschniktenem anzgedänsteiem Gemile und epentuell eiwas in keingeschniktenem gargodinsteiem Gemise und eventuell etwas in kleine Würfel geschnittener Wurft vermengt. Auch gerieberes robes Gemüse (Mohren, Sellerie) kann daruntergemischt werden. Aus Essig, etwas Wilch oder Buttermilch, Salz und Zuder stellt man eine Marinade her, die darübergegeben wird. Wit Kröutern kann man abseldene

Neue Berichte aus Noggengrübe

Unter Brühe tann sich jeht, nachdem es längere Zeit Gerstenatüge auf Rährmittelfarten gibt, jede Hausfrau eiwas vorstellen.
Der zunächst jemde Segriff dat fich schnell eingebürgert. Co mird
aus diesem Grunde taum Schwierigkeiten machen, wenn nun in
nüchster Zeit auch Roogengtübe verlauft wird die ichen seht in
manchen Gaven ale Kuszleich für die geringere Kartossellung unspageben wurde. Roogengtübe hat eine eiwas dunffere Farbe
als Gerstengtübe. Dieser keine Rachteil wird durch einen ungenehm trästigen und würzigen Geschmad dei weitem ausgeglichen.
Roggengrühe eignet sich zur Herbellung von lühen umd sazigen
Gerschien und in Berbindung mit Wehl auch für Gebück. Es lieben
also alse Mösglichteilen offen Die feinere Sortie eignet sich belonders für Suppen. Breie und Gebück Die grob gemablene Grühe
empfiehlt sich mehr für Brattinge, Klöse und Eintopsoeiligte. Die
angesührten Gerichte lassen sich jedoch mit beiden Gorten berfiellen. Der Unterschled besieht nur darin, daß die feine Sorte
den Spellen eine eiwas sestere Beschaffenheit gibt, während die
grobe Erühe mehr scheimig tocht. Es empfiehlt sich, die Grühe
nor dem Kochen der die so der Etunden einzuweichen. Dadurch wird
die Rochzelt verfürzt Im Durchschnitt much mon 40 Minuten rechen. Es sohnt sich also, die Grühe in der Kochtike ausgusellen zu
lassen. Ber feine Basase zur Sand hat, dem iet gelagt, daß ein
gestrichener Erlässel Grühe in Gramm wiegt.

Suppe: 60 Gramm Roggengrifte, 11/2 Liter Baffer, Salg, Krauter Die Roagengrühe wird mit bem Waffer tolt angeseht und in elwa 30 Minuten gargefocht. Dann ichmedt man fie mit Salt und Arauteen ab.

Brei: 180 Gramm Grlige, 18/4 Liter Baffer, Galg ober Buder nach Geldmad. Die Roggengrübe wird mit bem Waffer talt angefeht und bid ausgequollen. Man ichmedt fie mit Sals ober Zuder ab und gibt fie eventuell mit heißer Wilch zu Tiich.

Grührand: 200 Gramm Grühe, 1/4 Liter Walfer. Salz, Kröu-ter. Die Roogengrühe wird mit dem Walfer und Salz falt an-geseht und gergefocht. Dann fällt man fie in eine gut gesettete Randsarm und frürzt fie auf eine angewärmte Platte. In die Mitte füllt man Gemüle oder ffielich (z. B. Gulasch) und kreut auf den Rand seingewiegte Kräuter

Grühbrattlinge oder Klöße: 375 Gramm Roggengtübe, 3/4 Liber Waller, 100 Gramm Mehl, ein El, Saiz, Krüuter. Rimmt man den Teig für Brattlinge, is tann das Et gespart werden. Die Roggengrübe wird in dem Wasser die ausgequollen. Man lößt sie etwas abfiblen und sigt dann Rohl, El, Saiz und seingewiegte Kräuter binne Won arkeitet den Teiener den den Wenter in der Benefite der Reinter den der Benefite der Reinter der Benefite der Reinter der Reinter der Reinter der Benefite der Reinter der der Reinter der Benefite der Reinter der R bingu. Man arbeitet ben Teig gut durch und formt ihn gu Brat-lingen ober Rloffen, die man in etwas heißem Jett in ber Pfanne ober auf bem Blech im Dfen badt bam, in fochenbem Saszwaffer

Rotensot, den 17. April 1944 Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute treube-aorgte Mutter, Großmuttter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fran Anna Knöller

geb. Waldner im Alter von nahezu 63 lahren, nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, von uns zu nehmen. Nun ist sie bald ihren beiden gefallenen Söhnen und ihrem Schwiegersohn im Tode nachgefolgt.

In tiefem Leid:

Der Gatte Ernst Knöller, Zimmermann. Familie Eugen Schnelder, Neusatz Familie Karl Knötler, Deißlingen Ella Wacker Wwe., Rotensol Gotthilf Knöt-ler z. Zi. im Osten. Lore Knötler Wwe., Dobel und sechs Enkelkinder und alle Anverwandten.

Beerdigung am Dienstag den 18. April, nachmittags 2 Uhr.

Merrenalb, den 17. April 1944 Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteitnahme und überaus vielen Blumenspenden bei dem Filegertod unseres lieben, unvergeßlichen, einzigen Sohnes und Bruders, Feldwebel Hormann Kull sagen wir allen herzl Dank. Besonders danken wir dem Herrn Gelst-lichen, dem Ortsgruppenleiter der NSDAP. dem Standortältesten der HJ., seinen Kameraden, der Kriegerkameradschaft Herrenalb, der Ehrenkompanie des Standorts Karlsruhe, seinen Schulkameraden für die ehrenden Worte an seinem Grabe, sowie dem Liederkranz Herrenalb, ferner allen denjenigen, die unserm lieben Hermann das letzte Geleit gaben. Im Namen der trauernden Hinterbilebenen Norm. Kull, Schreinermeister, Herrenalb.

Angeigenterte bitte bentlich ichreiben!

Waldrennach, den 14. April 1944

Todes-Anzeige Nach Gottes Ratschluß haben sich unermüdlich für uns aich regende Hände nun zur ewigen Ruhe gefaltet. Fast bis zu ihrem 71 Lebensjahr und nach einem Leben rastlosen Einsatzes bis zu ihren letzten Kräften und fürsorgender Hingabe wurde heute fern der Heimat bei ihrer Tochter unsere geliebte

Frau Anna Scheerer Wwe.

Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

geb. Ochner

infolge eines Schlaganfalles erlöst,

In stillem Leid: Alle Angehörigen. Beerdigung am Dienstag den 18. April, nachmittags 3 Uhr in Waldrennach.

Merrenalb-Gaistat, 16. April 1914

Danksagung

Für die vielen Beweise berzlicher Teil-nahme beim Hinscheiden unserer lieben Fan-te und Großtante Pauline Rothfuß sagen Familie Alfred Ketter, Gaista

Familie Karl Steudinger, Baiersbronn.

Ingolstadt/Arnhach, den 17. April (944 Danksagung

Durch den Heldentod meines lieben unvereßlichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und meres Schwiegersohnes ROB Getr. WIIhelm Philippin duriten wir aus nah und fern so viele Beweise berzücher Anteilnahme erfahren, daß wir alle diejenigen, die ihm bei der Trauerfeier die letzte Ehre gegeben, darum bitten, unseren innigsten Dank auf diesem Wege entgegen nehmen zu wollen, Besonderen Dank auch dem Herrn Pfarrer für die tröstenden Worte und dem Gem Chor für den erhebenden Gesang sowie für die vielen Blumenspenden, Im Namen aller Hin-terbliebenen: Die Mutter Marie Philippin. Sei spersom mit "Boddin", es reicht ein halbes Päckchen oft. Vertrau den "Zoltgemäßen"!") Es ist leicht donach zu backen, und es schleicht betrüht hinaus der "Kohlenklau",



*) Die bekannten "Zeitgemäßen Rezepte" von Dr. August Verker

Pharmazentische Praparate

mit diesem Zeichen sind weltbekonnt. Wenn sie heute nicht immer sofort in jeder Menge zu haben sind, so bringe mon der kriegsbedingten Lage Verständnis entgegen,

JOHANN A. WULFING BERLIN

Stadt Renenburg.

Deffentliche Beratung mit den Raisherren

am Dienstag ben 18. April 1944, abenbs 8 Mbr. Togesorbnung:

Bohnraumlenhung.
 Ceichenbegängniffe. Shrenhaln.
 Ghiblingsbekämpfung.

Den 17. April 1944.

Der Bürgermeifter.

Stabt Renenburg.

Aulturarbeiterinnen.

Jum Bflangenseigen brauche ich bringend 30 Arbeiterinnen auf 8 Tage. Auch Halbingsbeichaftigung wird angenommen.
Ich erwarte, baß diejenigen, die bisher Schlagraumholz erhalten haben, fich zur Arbeit bei mir am Dienstag, 18. April 1944, abends 6 Uhr, melben.

Den 17. April 1944.

Der Bürgermeifter.

Der Reichsminifter für Ruftung ! und Rriegsproduktion, Chef ber Transporteinheiten, Berlin NW 40, Muß auch geben! Kraftfahrer, Kraftfahranlernlinge, Fachkräfte ber Autobranche aller Art, Bulhanifeure, Stellmacher, Da= ichinenbuchhalter(innen),

Abremaprager(innen), Abredmer (innen), Rontingentbuchhalter- und Lohnbuchhalter(innen), gelernte Raufleute, Bolljuris ften, Jahnarate und Jahn-

techniker, Roche, Uhrmacher, Rontoriftinnen, Stenotnpiftinnen, Rüchenhilfen. Einfatt im Reich und ben be-

fetten Bebieten.



In Haushalt, Warkstatt und Betrieb - überall ist Salmiak-ATA der flinke, seifesparen-de Helfer bei jeder groben Reinigungsarbeit, auch beim Säubern von Böden und Treppen aus Holz. Stein usw.

Wer fordert,

3hrer Lebensperficherung, fie ihre Berpflichtungen pünktlich erfüllt. Um bas gewährleiften, muffen auch Ste burch zeitgerechte, volle Bei-tragegablung, forgfältige Ber-wahrung aller Berficherungsunterlagen, fofortige Mitteilung von Anschriftanberungen u. d. an 3hr Berficherungsunternebmen bas Ihrige tun.

Berrenalb.

Wer bearbeilet und bepilanzt größeres Garlengrundstück

gegen Begahlung. Auf Wunich Gartenanteil.

Angebote unter Mr. 890 an bie Engtaler. Beichaftoftelle.

3-4 3immer= Wohnung

iber Rriegsbauer bringend gu nicten gefucht. Angebote unter Dr. 888 an bie Engtälergefchäftsftelle.

Wer verhauft neue ob. guterhaltene

Knochenmühle

mit Eigenmotor (Wechselftrom 220 Bolt) ob. mit Transmiffionsantrieb.

Verwaltung der Volksheilstätte Charlottenhübe.

Borläufige Regelung ber Bertretung ber Ergangungs-Fleischbeichau- u. Bragisbegirke ber Tierargte Rillgus in Wilbberg und Dr. Schneiber in Altenfteig.

Da Tierarat Killgus verstorben und Tierarat Dr. Schneiber 3. It. trant ift, wird die Bertretung in deren Begirte vorläufig wie folgt geregelt:

1. Bertreter für ben Begirt bes Tierargtes Rillgus find:

a) Tierarzt Dr. Leiftner in Calw für die Gemeinden: Liebelsberg, Altbulach, Dedenblronn, Gültlingen, Dolz-bronn, Renbulach, Oberhaughett, Sulz und Wildberg. b) Tierarzt Dr. Ichneider in Altenfteig für die Gemeinden: Martinsmood, Schönbronn, Benden, Effringen, Underhand felden, Eberschardt, Birondorf, Mindersbach, Emmingen, Robrbori, Ragold.

II. Bertreter für den Begirt bes Tierargtes Dr. Schneis ber für die Daner von beffen Erfranfung finb:

a) Reg. Bet. Rat Dr. BBolf in Borb für Die Gemeinben: Heihingen, Spielberg, Egenhaufen, Waldborf, Mienfteig, Berned, Ebersbardt, Ebhaufen, Mindersbach, Alberdorf, Ragold, Emmingen und Bronbort. b) Dierargt Dr. Leiftner in Calm für bie Gemeinben

Echonbronn, Effringen, Rotfelben, Wenben und Wart. Tierarst Dr. Ziefle in Wilbbad für bie Gemeinben: Aichbalden, Zwerenberg, Simmersfeld, Hornberg, Ett-mannsweiler, Neberberg, Beuren, Martinsmood und Gaugenwalb.

Calin, ben 14. April 1944.

Der Landrat, In Bertretung: (ges.) Dr. Römer.

Renenbileg

Hilfstelle für "Mutter und Kind" Sprechltunde Dienstag den 18. April 1944, nach-mittags 3-5, Uhr Ortsfranfentaffe part.

LANDKREIS & Kreisarchiv Calw